

XVII. 7144 J

5r. 1832

Ehrent-Zahl /

Welches

über der verblichenen Leiche

Der weyland

Edlen / Groß-Ehr- und Tugendreichen

Hr. Elisabeth

Schröderin /

Des

Edlen / Großachtbahren / Rechtswolgelahrten
und Wollweisen

Hn. Johann Hentschels /

Vornehmen Rathes Verwandten hieselbst / und Pommerschen
Hoffgerichts Advocati,
herzgeliebten Ehegattin /

Welche den 2. Sept. dieses lauffenden 1680. Jahres in ihrem Erlöser
seelig entschlaffen / und den 1. Octobris darauf mit gewöhnlichen
Czeremonien in St. Jacobs Kirchen allhier zu ihrer
Ruhkammer gebracht werden soll /

Aufgerichtes

von

Einigen Sönnern und guten Freunden.

Alten Stettin /

Gedruckt bey Daniel Starcken / des Königl. Gymn. CAROL. Buchdr.

(1680)





WAn saget ins gemein / es sey das lange
Krancken /
Nichts / als gewisser Tod / den immer
in Gedancken

Ein Krancker haben muß / auch stets für Augen
sieht /

So lange / bis er gar mit ihm zu Grabe ziehe.

Doch ist nicht ungereimt / daß auch das lange
Krancken

Gewisses Leben sey / da stetig in Gedancken

Ein Krancker haben muß das Leben jener Zeit /

Das ihm bereitet ist / nach dieser Scerblichkeit.

Die Seelge / war mehr tod / als lebend / fast zu
nennen /

So lang Sie lebend war ; Izt muß man doch
bekennen /

Daß Sie / nach langer Angst / und bey gewis-
sem Tod /

Gewisses Leben hab / ohn alle Gvaal und
Noch.

Herz

Herz Schwager / dencket umb / und gebet euch zu
frieden /
Die Liebste ist gar gern aus dieser Welt geschieden ;
Im Leben war Sie tod / im Tode lebt Sie
nun ;
Der Wechsel ist ja gut ; Was wolt ihr weiter
thun ?

Mit diesem wenigen hat die Seelig. Verstorbene beehren
und seinen Vielgehrren Herrn Schwager
trösten wollen

THEODORUS Scherenberg /
SCABINUS.



Epitaphium.

Seit irgend eine Frau allhier in diesem Leben
Der leydenden Gedult beqvemend sich er-
geben /
Und in der That bey sich stets Christlich wol
bedacht /
Dass durch den spizgen Dorn die Noß² herfür
gebracht
Und uns gegeben werd² : Hat wer durch langes
Leyden /
Sich hier geschickt gemacht zu jenen Himmels=
Freuden : So

So hat es diese Frau / mein Freund / fürwar
gehan /
Die hier durch dieses Grab betrac die Himmels-
Bahn :
Den Sie war hier mit Gvääal der Schwindsucht
hart beladen /
Trug aber in Gedult stets solchen ihren Schaden :
Und wandte sich zu GOTT in wahrer Glau-
bens-Treu /
DEN Sie auch ige bey sich gemachet / wie
gang neu.

Mitteidend schrieb dieses

Christian Malchien /

SCABINUS.



F Les rupti, Affinis, Thalami, per honore, jugalis
Fœdera ! Proh justi causa doloris adest !
Non quatitur pectus quoquam mage vulnere,
Sincerâ solvit corda ligata fide. (quam quod
Sternit ohe ! nimis hoc fulmen, quassisq; medullas
Ossibus, & diro trajicit igne fibras.
Qvis contra Alcides eat hæc, Capaneus ve ? Trifulca
Excipere infracto aut pectore tela queat ?
Dejicimur,

Dejicimur, tanto & quassati pondere victas
Porrigimus, nimiâ sorte furente, manus.
Mitigat Omnipotens tamen hic sua tormina, & idē
Optatam sistit Vulneris autor opem.
Hic doluisse quidem, verum & fixisse dolori.
Terminum, & hunc certâ conditione, jubet.
Hic dicto citius ventis tumida æqvora placat,
Et roseo penitus nubila Sole fugat.
Eja Vir, hic Patriæ Sacri Pars Ampla Senatus,
Quem Jubare irradiant Svada, Themisq; suo,
Siste etiam infracto, ut prudenti, pectore nobis,
Hac Thalami nimis heu sorte tonante, Virum.
Crede mihi, indultu Jovæ mox lucida surgent
Sidera, cum Boreæ præteriere † Crucis.
Pone ergo ingentem hoc Consolatore dolorem;
Sca, Christi instructus robore cuncta potes.

*Deliti honoris dolorisq; testandi causa scribebas
sed jam longè occupatissimus*

M. GEORGIUS HÜBNERUS,
Schol. Stet. Senat. Con-Rector.



Morte ergo, Affinis, placidâ, Charissime, Conjux,
Altera quæ cordis portio, rapta Tibi?
Quid facias? Thalami rupturam hic intulit ohe!
Qui cunctis major Legibus usq; DEUS.

Lugendum,

Lugendum, fateor : nobis Abrahamus & olim,
(Quantâ virq; fide !) ceu patet, ipse præit.
Anne Viris meminisse satis, moriente Maritâ ?
Si Tacito forsan credimus, istud erit.
Malo seqvi sacros è sacro Codice Patres,
Quos Jovæ celebrat numina nixa fides.
Lugendi spatium * exqviris ? Me rectius illud
Noveris, hoc prudens mens Tua Teq; docet.
Vulneris hic Autor Tibi conferat ipse medelam,
Ruptum restaurans sorte favente Torum.

f.

HEINRICUS KIELMANN.

* Vidui expressâ aliquâ divinâ vel civili lege
Uxores annum lugere non obligantur, sed
spatium semestre Luctui ex publicâ con-
ceditur honestate :

Paul. Cypra. de Sponsal. Cap. 13. §. 96.
Idem de jure Saxon. in Ordin. Matrim.
de Anno 1624. punct. 5. §. Was endlich
Wittber 26. 26.



Er Schöpfer dieser Welt/der beydes Jahr und Stunden
In seiner Macht behält/ist nicht an Zeit gebunden/
Er nimpt den Menschen weg/so als es ihm gefelt/
Wie solches in der That von Anfang her erhält.
Wir sehen täglich ja ist einen Geynsert sterben/
Bald ein gar zartes Kind an erster Brust verderben :
So wie das frische Grass oft mit dem Tag vergeht/
Ein anders aber wol bis in den Winter steht,

Sie

Sie hat / Frau Ruhme / denn den Roth sch Luft nicht vergessen /
 In dem der grosse Gott ihr Theil ihr zugemessen /
 Sie hat in steter Angst an Jahren zugezehlt /
 Und unter solcher Last bis in ihr Grab gequält.
 Er fürzte schliesslich doch die Jammer-langen Stunden /
 Und legt ihr bey den Pflanz : Sie habe überwunden /
 Als eine Siegerin. Glaubt / die ihr seid betrübt /
 Das Gott durch solchen Kampf die Seine prüft und liebt.

In schuldiger Pflicht setzte dieses seiner vielgeliebten
 Frau Ruhmen zur letzten Ehre

JOACHIMUS MAHS.



Es sucht der griffige Todt auf manche Art und Weisen /
 Durch Wasser und durch Krieg / auch durch der Leute Reisen
 Die Menschen zu beziehn ; Er kompt gar leise an
 Mit Fieber / Schwindsucht / Pest ; Und weist sich als ein
 Der Sensen / Sichel / braucht / der ohne Unterscheiden (Mann /
 Führt durch der Wiesen Pracht ; Und mehret alles Leyden /
 Was nicht zu nennen ist ; Solt' das nicht Jammer seyn ?
 Nicht Trauren ! Weh ! und Ach ! nicht Angst ! nicht Herkens
 Zwar hoffet die Natur / nach Herbst- und Winter- Zeiten ; (Pein ?
 Der Mensch / nach Traur und Leyd / nach Klag- und Leichen-leuten
 Vergnügte Freud und Lust / gesunde Freudens- Zeit ;
 Doch endert alles dieß / der Tod / die Eitelkeit.

Dieß zeugt die Seelige mit ihrem frühe-Sterben :
 Das langes Leyd nichts sey / denn zeitige Freud erwerben
 Durch einen seelgen Tod. Ich gönnt' Ihr diese Freud /
 Und wünsch nach zeitlichs Leyd uns auch die Seeligkeit.

Also betrachtet die Sterblichkeit

JACOBUS SCHRÖDER.



Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.